

Digitale Registraturen - digitale Archivierung Pragmatische Lösungen für kleinere und mittlere Archive?

Dienstag, 29. November 2011

11:00 Uhr *Eröffnung und Grußworte*

11:30 - 12:30 Uhr

Eröffnungsvortrag

Alison North (London): Records Management and Archives – Two sides of the same coin?

An international perspective on the benefits of working together to transition records between both services

12:30 - 14:00 Uhr *Mittagspause*

14:00 - 15:45 Uhr

Sektion 1: Digitale Registraturen in Kommunalarchiven

Moderation: Dr. Dominik Haffer (Marburg)

Ludwig Brake (Gießen): Schwierigkeiten beim Übergang zur elektronischen Schriftgutverwaltung

Stephanie Goethals (Pfungstadt): Pfungstadts Projekt „Digitale Akte“ – Ein Werkstattbericht

Walter Bauernfeind (Nürnberg): Drei Jahre Elektronische Akte Nürnberg – Vom Pilot- zum Regelbetrieb

15:45 - 16:15 Uhr *Pause*

16:15 - 18:00 Uhr

Sektion 2: Zwischen Registratur und Archiv

Moderation: Dr. Irmgard Christa Becker (Marburg)

Peter Worm (Münster): Zwischen melderechtlicher Löschvorschrift und archivrechtlicher Anbietungspflicht – Ansätze zur Sicherung der elektronischen Einwohnermelderegister

Ute Schiedermeier (München): Pioniere bei Siemens – Das historische Archiv auf dem Weg ins 21. Jahrhundert

Martin Kaiser (KOST): Schritte zur digitalen Archivierung

20:00 Uhr *Gemeinsames Abendessen*

(Bitte beachten Sie den Hinweis auf der Programmrückseite)

Mittwoch, 30. November 2011

8:30 - 10:15 Uhr

Sektion 3: Digitale Archivierung

Moderation: Dr. Karsten Uhde (Marburg)

Manfred Heimers, Armin Grädler (München): IDA, WIM und LZA. Ein Werkstattbericht zur Einführung der digitalen Langzeitarchivierung bei der Landeshauptstadt München

Christian Keitel (Stuttgart): Das Rad zweimal erfinden? Kooperationsangebote des Landesarchivs Baden-Württemberg zur digitalen Archivierung

Heinrich Berg (Wien): Voran und zurück – Digitale Langzeitarchivierung mit dem Wiener Archivinformationssystem

10:15 - 10:45 Uhr *Pause*

10:45 - 12:30 Uhr

Podiumsdiskussion

„Vom Baustein zum Fertighaus – Wie sieht die digitale Archivierung der Zukunft aus?“

Moderation: Steffen Schwalm (Berlin)

TeilnehmerInnen: Dr. Walter Bauernfeind (Nürnberg)

Dr. Irmgard Christa Becker (Marburg)

Dr. Christian Keitel (Stuttgart)

Ute Schiedermeier (München)

12:30 - 13:00 Uhr

Abschlussbesprechung



Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum **12. November 2011** an:
www.archivschule.de/forschung/archivwissenschaftliche-kolloquien/anmeldung-kollo/.

Am Dienstag, den 29.11.2011, findet um 20:00 Uhr ein gemeinsames Abendessen statt. Wenn Sie daran teilnehmen möchten, kreuzen Sie dies bitte im Anmeldeformular an.

Tagungsbeitrag

ohne Subskription des Tagungsbandes	45 €
mit Subskription des Tagungsbandes	60 €
Kursmitglieder und Studierende	kostenlos

Das gemeinsame Abendessen ist im Tagungsbeitrag nicht enthalten.

Nach Anmeldeschluss erhalten Sie eine Rechnung über den Tagungsbeitrag.

Tagungsort

Das Kolloquium findet im Gemeindesaal der Evangelischen Stadtmission, Wilhelmstr. 15, 35037 Marburg, statt.
Stadtplan: www.marburg.de

Tagungsbüro

Dienstag, 29. November 2011, 9:30 - 18:45 Uhr
Mittwoch, 30. November 2011, 8:00 - 13:30 Uhr

Hotels

Zimmerbuchung über Marburg Touristik & Marketing GmbH
Telefon: +49 6421 9912-24
Web: www.marburg.de/detail/16466

Veröffentlichungen

Tagungsteilnehmer erhalten während des Kolloquiums 25 % Nachlass auf die Veröffentlichungen der Archivschule.
Publikationsliste:
www.archivschule.de/publikation/veroeffentlichungsreihe/

Archivschule Marburg

Bismarckstr. 32
35037 Marburg
Web: www.archivschule.de
Email: archivschule@staff.uni-marburg.de
Telefon: +49 6421 16971-12
Telefax: +49 6421 16971-10

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Heidi Becker
Email: h.becker@staff.uni-marburg.de
Telefon: +49 6421 16971-0

16. Archivwissenschaftliches Kolloquium 29. und 30. November 2011

Digitale Registraturen – digitale Archivierung

Pragmatische Lösungen für kleinere und mittlere Archive?

Der Umgang mit digitalen Unterlagen ist die größte Herausforderung, der sich Verwaltungen und Archive im 21. Jahrhundert stellen müssen. Seit den 1960er Jahren sind zahlreiche IT-Anwendungen für vielfältige Verwaltungsaufgaben entwickelt worden. Die ältesten überlieferten Daten stammen aus der Durchführung von Volkszählungen, Einwohnermeldedaten folgten etwa zehn Jahre später. Mit zunehmender Dynamik haben sich die Verwaltungen in den 1990er Jahren der digitalen Welt zugewandt. Daraus erwuchs die Notwendigkeit für die Archive, sich mit den entstandenen Daten und den damit verbundenen Fragen der Archivierung auseinanderzusetzen. Die Abstimmung zwischen den Verwaltungen und den Archiven hat sich dabei als besondere Herausforderung erwiesen. Diese Fragestellungen werden im 16. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg an Beispielen aus dem kommunalen und Wirtschaftsarchivwesen thematisiert. Nach einem Blick auf die internationale Debatte zum Verhältnis von elektronischen Geschäftsprozessen (Records Management) und archivischen Aufgaben wird das Thema in drei Sektionen beleuchtet.

In der ersten Sektion werden Lösungen für elektronische Akten und Geschäftsprozesse in kommunalen Verwaltungen vorgestellt. Die Beispiele stammen aus einer kleineren Stadt (Pfungstadt), aus einer mittelgroßen (Gießen) und einer Großstadt (Nürnberg).

Die zweite Sektion umfasst Anwendungen für die Schnittstelle zwischen Verwaltung und Archiv. Die Bandbreite reicht von der Archivierung kommunaler Melderegister - und damit sehr alter Daten - über eine Entwicklung für ein Wirtschaftsarchiv bis zu Bausteinen zur digitalen Archivierung für kleinere Archive aus der Schweiz.

In der dritten Sektion werden Modelle für die Archivierung digitaler Aufzeichnungen präsentiert. Darunter sind zwei Lösungen für Großstädte (München, Wien) und eine Verbundlösung für kommunale Archive. Eine Podiumsdiskussion zur Zukunft der digitalen Archivierung rundet das Programm ab.

Ziel des Kolloquiums ist es, Lösungsansätze vorzustellen, die bisher weniger im Fokus der Diskussion um die digitale Archivierung standen oder noch sehr neu sind. Des Weiteren haben wir überwiegend Modelle für kleinere und mittlere Verwaltungsgrößen ausgewählt.